

Terminvorschau

Vom 21. bis 26. März 1977

Montag, 21. 3.

Vorstandssitzung der SPD-Fraktion und Arbeitskreise der Fraktionen

Dienstag, 22. 3.

Vorstandssitzung der CDU-Fraktion

Fraktionssitzungen der CDU, der SPD und der F.D.P.

Rechnungsprüfungsausschuß

Landeshaushaltsrechnung 1974

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

Gesetz über die Gesamtplanung im Rheinischen Braunkohlenggebiet

Bericht über „Die Verbesserung der Agrarstruktur in der Bundesrepublik“

Naturschutzgebiet und Truppenübungsplatz „Wahner Heide“

Probleme der Anwendung von Unkrautbekämpfungsmitteln

Petitionsausschuß

Petitionen

Mittwoch, 23. 3.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Donnerstag, 24. 3.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Inhaltsverzeichnis Jahrgangsmappen

Das Inhaltsverzeichnis für den 7. Jahrgang von „Landtag intern“ (1976) liegt vor. Allen Lesern, die „Landtag intern“ sammeln, sendet die Redaktion das Inhaltsverzeichnis kostenlos zu.

Auch Jahrgangsmappen sind noch zu haben zum Stückpreis von sechs Mark. Die Hefte eines Jahrgangs passen in den Sammelordner (Ringbuch), ähnlich der Sammelmappe für das Lexikon „Landtag von A bis Z“. Die Jahreszahlen werden als Aufkleber mitgeliefert; sie können wieder entfernt und durch andere Jahreszahlen ersetzt werden. Bestellungen bitte an „Landtag intern“, Postfach 5007, 4000 Düsseldorf 1. Zahlen Sie bitte nicht im voraus, sondern erst nach Lieferung unter Angabe der Rechnungsnummer!

Porträt der Woche

Gemütlich sieht der F.D.P.-Abgeordnete Reinhard Roericht aus. Wie der Schein doch trägt. Roericht – rührig, aber nicht im Sinne fiderer Geschäftigkeit, vielmehr nüchtern, sachbezogen, fleißig, programmiert. Schon Studienfreunde fragten ihn, ob bei seiner „Zeugung nicht auch ein Computer beteiligt war“. Globetrotter und politischer Senkrechstarter: Leitung politischer Jugendseminare in Kolumbien – da war er gerade 21 Jahre alt –, Studienreisen durch Tunesien, USA, Großbritannien und Frankreich. Aus Gegnerschaft zur Konfessionsschule 1964 Eintritt in die F.D.P.

Von nun an ging's bergauf: Er wurde im selben Jahr Chef der Kölner Jungdemokraten, kurz danach Mitglied im F.D.P.-Ortsvorstand Köln-West, war dabei, als Gerhart Baum den bürgerblockorientierten Kölner F.D.P.-Kreisvorstand kippte, ließ sich 1966 von Genscher für ein Praktikum in den Bundestag holen, wurde 1968 Stellvertreter des nordrhein-westfälischen Jungdemokratenchefs Günter Verheugen, avancierte 1969 zum Bundes-Vize des Liberalen Studentenbundes, konnte sich 1970 mit seinen erst 25 Jahren treuen, jüngstes Mitglied im F.D.P.-Landesvorstand zu sein, nachdem er den damaligen Aachener Regierungspräsidenten Joseph Effertz verdrängt hatte, zog 1972, wiederum als Jüngster, in den Rat der Stadt Aachen ein, kam 1975 in den Düsseldorfer Landtag und machte auch da gleich Wirbel: Gestützt auf seine Erfahrungen als Pressesprecher der TH Aachen, bewaffnet mit Statistiken und Computer-Ausdrucken, lastete er der SPD/F.D.P.-Landesregierung eine gigantische Steuerver-schwendung, ein „Hundert-Mil-lionen-Ding“ im Klinikbau, den Bettenberg, an.

Obwohl überzeugter Befürworter der sozial-liberalen Koalition kennt Roericht keine kritiklose Bündnis- oder Parteitreue. Wenn es denn sein muß und die Sache gebietet, setzt er Regierung und Parteifreunden hart zu, überläßt der CDU das Opponieren nicht allein. So meldete er Bedenken gegen die Öffentlichkeitsarbeit des Kabinetts Kühn/Rierner im letzten Wahlkampf an, attackierte die von ihm mitgetragene Landesregierung wegen des Aachener Klinikums und schrieb dieser



Reinhard Roericht (F.D.P.)

Tage an F.D.P.-Chef Genscher einen bitterbösen Brief, mit dem er sich gegen Parteipräsidium und Parteifreund Maihofer stellte und auf die Seite des „belauschten“ Atomwissenschaftlers Traube schlug.

Sehr global – im wahrsten Sinne des Wortes – sieht Roericht seine Aufgabe als Hochschulexperte der F.D.P.-Fraktion. Die rohstoffarme Bundesrepublik sei auf „hochqualifizierten Nachwuchs“, auf ein „hohes Forschungspotential“, auf „höchste Veredelungsleistungen“ angewiesen. Dies ist der eine Aspekt; der andere: „Ich bin sicher, daß man uns in ein paar hundert Jahren eine ganz barbarische Generation schimpfen wird, weil wir die halbe Welt hungern lassen.“ Die Hochschulen könnten zur Entwicklung neuer Konzepte für die Lösung immer drängenderer Probleme beitragen.

Die glücklichen Zeiten seien vorbei, in denen eine schnell wachsende Volkswirtschaft die relativ leichte Realisierung neuer politischer Ideen erlaubt habe. Kräfte zur Lösung dringender Aufgaben könnten nur durch äußerst rationelle Nutzung des Bestehenden freigesetzt werden. „Technokratie ist in diesem Zusammenhang nicht das Ziel, sondern ein Mittel, das helfen kann, gute Ideen zügig in die Tat umzusetzen.“

Politisch hat der 31jährige Junggeselle viel erreicht. Privat ist er noch nicht am Ziel seiner Wünsche. Heiraten möchte er gern und hofft, die emanzipierte Frau fürs Leben zu finden. Kein Heimchen am Herd, denn exzellent kochen kann Roericht selbst.

Christoph Lütgert